

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Eidgenossenschaft.

Die nationalrätliche Kommission für die Reorganisation der Bundesverwaltung tritt am 5. Mai in Brunnen zusammen.

Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung einen Bundesbeschluss betreffend die militärische Fußbekleidung. Nach derselben fällt inskünftig die Lieferung von Quartierschuhen weg. Der Bezug und Verkauf von Ordonnanzschuhen wird an dritte überlagert. Namentlich mit den Quartierschuhen sind in dieser Beziehung viele Ungehörigkeiten zum Schaden des Bundes gekommen.

Der Bundesrat wählte als Mitglied des Bankrates der schweizerischen Nationalbank Regierungsrat Haujer, Finanzdirektor der Kantons St. Gallen und zum Platzkommandanten von Bern Oberst Karl Müller, in Bern.

Die Jury hat nunmehr ihr Urteil über die Zulassung der Werke der Künstler gefällt, die berufen sein sollen, die Schweiz an der großen internationalen Kunstausstellung in München zu vertreten. Die angenommenen Werke sind zur Zeit in der Basler Kunsthalle ausgestellt. Es sind 84 Deliber, 7 Aquarelle und Pastelle, 30 Zeichnungen und Radierungen und 29 Skulpturen, 120 Künstler sind berücksichtigt worden.

Der Wiederholungskurs der Ballonpionierkompanie wurde auf die Zeit vom 21. Juli bis 2. August festgelegt. Er findet in Bern statt.

Das Verlangen des Postbeamtenverbandes, Ehrverletzungen von Beamten seien unter besonderem Rechtsschutz zu stellen, wurde von der Kommission abgelehnt, da diese Forderung in ein Beamtengesetz gehöre.

Letzten Samstag war in Bern das große Aktionskomitee gegen den Gotthardvertrag beisammen. Dasselbe befürwortet die vom waadtländischen Aktionskomitee bereits an die Hand genommene Initiative zur Revision der Bundesverfassung im Sinne der Unterstellung gewisser Staatsverträge unter das Referendum. Zur Leitung der Bewegung bildete sich sofort ein neues Komitee, wogegen sich das Aktionskomitee gegen den Gotthardvertrag aufstellte.

In Schaffhausen trat unter dem Vorsitz von Bundespräsident Müller die Expertenkommission für das eidg. Strafgesetzbuch zu einer Session zusammen.

Der gegen den Sohn eines naturalisierten Elsfähers erfolgte Ausweisungsbefehl ist zurückgezogen worden, womit diese Angelegenheit, die soviel Staub aufgeworfen hat, als erledigt betrachtet werden kann.

Die Schweizer Rotkreuz Mission, bestehend aus den Herren Dr. Fichieder aus Brig, Dr. Bianchi aus Lugano, Dr. Fienegger aus Laufanne und drei russischen Ärzten, ist in Belgrad glücklich angelangt.

Die internationale Depeschagentur „Zuta“ wird ihren Betrieb auf Ende Juli einstellen.

Die Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei findet am 17. und 18. Mai nächsthin in Biel statt. Am Sonntag Morgen sollen zwei Referate gehalten werden über die bürgerliche Erziehung der Jugend.

Der englische Gesandte in der Schweiz, G. E. Howard, wird in dieser Eigenschaft nach Stockholm berufen.

Die Frostnächte vom Samstag und Sonntag, verbunden mit starkem Schneefall, haben den Kulturen, insbesondere dem Rebland, schweren Schaden zugefügt.

Kanton Bern.

Die Hypothekarkasse des Kantons Bern erzielte im Jahre 1912 einen Reingewinn von Fr. 865,807 gegenüber einem solchen von Fr. 742,422 im Jahre 1911.

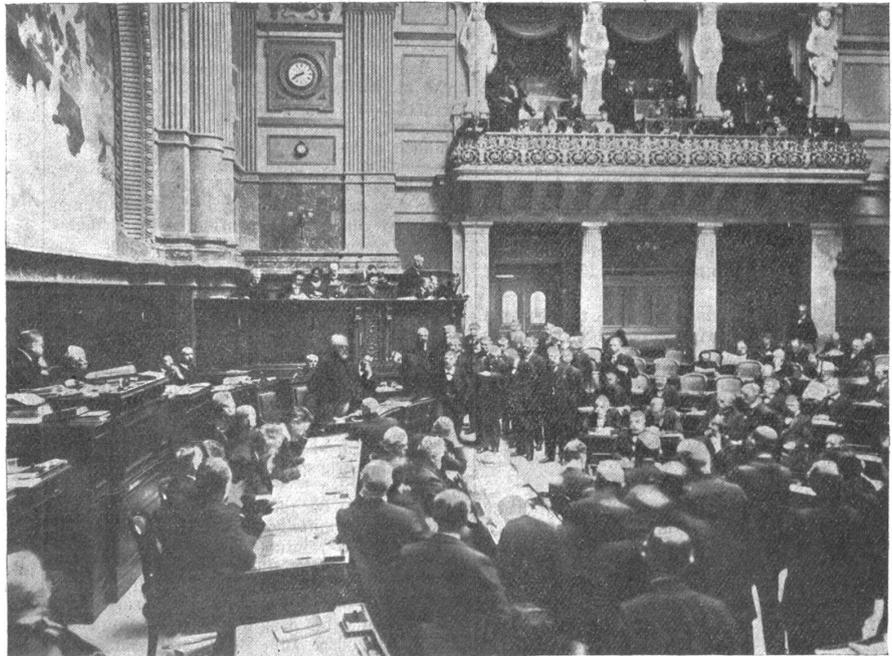
Der Regierungsrat wählte als Vertreter des Staates in die Schulkommission der Knaben-sekundarschule der Stadt Bern an Stelle des zurückgetretenen Herrn Galler, Direktor des eidg. Amtes für geistiges Eigentum, Herrn A. Berger, Bauführer und bestätigte die übrigen bisherigen Vertreter an sämtlichen städtischen Mittelschulkommissionen. Die Pfarrstelle von Ursenbach wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die Ausgaben des Kantons für das Kirchenwesen im Jahre 1912 betragen für die reformierte Kirche Fr. 1,097,000, für die römisch-katholische Kirche Fr. 1,85,000 und für die christlich-katholische Kirche Fr. 30,676. In der Hauptsache sind es Befolgungen an die Geistlichen.

Von den sich zur Aufnahme ins Staatsseminar angemeldeten 78 Kandidaten konnten nach bestandener Prüfung 50 aufgenommen werden.

Die Expropriationen des nötigen Terrains für die Solothurn-Bern-Bahn haben stattgefunden, die Bauauschreibungen sind zum Teil bereits erfolgt. Der Typus der Bahn entspricht demjenigen der Rhätischen Bahnen. Das Wagenmaterial ist bestellt. Man hofft die Bahn auf den 1. Mai 1914 dem Betrieb übergeben zu können.

Die Dampfschiffgesellschaft des Bielersees sieht sich infolge der Inbetriebstellung eines neuen großen Dampfers und des Umbaus der Lände auf der St. Petersinsel gezwungen, ihr Betriebskapital um Fr. 175,000 zu erhöhen. Der neue Dampfer ist auf der Werft in Neuenstadt im Bau begriffen, er soll den Namen „Berna“ führen, mit moderner Ausstattung versehen werden und bequem 500 Personen fassen.



Teilbild aus dem Nationalratssaal. Das photographische Auge hat hier ein Bild von denkwürdiger und historischer Bedeutung in sich aufgenommen und für alle Zeiten festgehalten: die Verteidigung des Gotthardvertrages durch Herrn Bundesrat Dr. L. Forrer in der diesjährigen Frühjahrsession des schweiz. Nationalrates. Wir sehen den ehrwürdigen Magistraten in gerader Linie vor uns stehend. Um ihn hat sich eine Gruppe von Nationalräten gebildet, die ihre Plätze verlassen haben, um seine Worte besser verstehen zu können.

Kürzlich fanden auf der Strecke Spiez-Grütigen die Probefahrten von 3 weiteren elektrischen Lokomotiven statt, die ein recht befriedigendes Ergebnis aufwiesen. Es stehen nunmehr bereits 5 Maschinen zur Verfügung. Auch die Ablieferung der Drittklasse-Personenwagen, die die Waggonfabrik Schlieren ausführt, hat begonnen. Einige derselben stehen zur Zeit auf der Station Weissenbühl. Eine jüngst durch die Direktion vorgenommene Besichtigung der Arbeiten ergab, daß die Eröffnung der Lötschbergbahn nicht vor Anfang Juni erfolgen kann. Die Einweihungsfeierlichkeiten sind für den 31. Mai in Aussicht genommen.

Tram Bern - Muri - Münsingen. War's ein Strohfeder? Fast könnte man es meinen, da nicht mehr viel von dieser Tramverbindung gesprochen wird. Die Angelegenheit wird zwar von einem Initiativkomitee weiterverfolgt, das in der Versammlung vom 9. März gewählt wurde und sich aus den Vertretern der interessierten Gemeinden und des Staates zusammensetzt. Im Publikum aber ist an die Stelle der Begeisterung die nüchterne Erwägung getreten, besonders seit man merkte, daß die Bahn auch etwas kosten würde. Viele Geschäftsleute fürchten auch, daß das Publikum bei besserer Bahnverbindung noch mehr als jetzt seine Einkäufe in Bern besorgen werde. Zur Beschwichtigung der aufgeregten Gemüter haben übrigens auch die Bundesbahnen beigetragen, indem sie einige Zugeständnisse machten. Trotz der ruhigen Gangart aber, in die die Angelegenheit geraten ist, darf man nicht annehmen, daß das Projekt einer Tramverbindung Bern-Münsingen bereits begraben sei. Nein, das Bedürfnis einer solchen Verbindung ist unzweifelhaft vorhanden, dieses Bedürfnis wird wachsen und über kurz oder lang der Verwirklichung des Bahnprojektes rufen.

Laut Verwaltungsbericht der Direktion des Unterrichts wiesens hat diese dem Regierungsrat den Vorschlag unterbreitet, dem Jura auf das Jahr 1915, den Zeitpunkt der Jahrhundertfeier seiner Vereinigung mit Bern, das ausgebaute Lehrerinnenseminar in Delsberg als Jubiläumsgeschenk darzubringen.

In Metligen wurde letzten Sonntag unter dem Namen „Volksverein für Wohnen und Umgebung“ eine Vereinigung gegründet, die sich die politische Aufklärung und Schulung der Bürger zur Aufgabe gestellt hat. Präsident ist Großrat Fritz Glauser in Oberlinbach.

In der Nähe von Criswil stürzte der Postwagen infolge Kollision mit einem andern Fuhrwerk über die Straßeneinfahrt hinunter. Der einzige Passagier wurde erheblich verletzt. Postillon und Pferde kamen mit heiler Haut davon.

Die Kaserne Thun beherbergt zur Zeit in verschiedenen Kursen und Schulen 1347 Offiziere und Soldaten.

Die Einwohnergemeinde Interlaken hat als Gemeinderat Herrn Fürsprecher Allenbach gewählt.

Für die Bebauung der Bächmatte in Thun hat die Firma Grütter & Schneider, die Mit-eigentümerin des Landes ist, einen Bebauungsplan ausgearbeitet. Danach sind für das ganze Areal 17 Willen und Wohnhäuser, ein Klubhaus und ein Hotel vorgesehen.

Burgdorf hat die fakultative Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts an der Primarschule für die Mädchen des 9. Schuljahres beschlossen.

In Wynigen wurde ein Kavallerieverein gegründet; Präsident ist Wachtmeister D. Wyß in Mosenstorf.

Zwischen Bruntrut und Fontenais wurde in der Nacht vom 13. zum 14. dies der Arbeiter Constant Chalet erschossen und ausgeraubt. Der mutmaßliche Täter sitzt in Haft.

In Courtedoug bei Bruntrut schoß der Wirt Mailat im Kaufsch mit seiner Jagdflinte auf seine Frau und verletzte sie tödlich am Kopf.

Stadt Bern.

† Friedrich Wilhelm König,
alt Verwalter des Bürgerhospitals in Bern.

Dieser wacker Berner wurde 1836 geboren als Sohn des Flachmalers Samuel Wilhelm König und dessen Gemahlin M. J. Sophie Lauterburg. Mehr auf Wunsch seines Vaters, als aus eigener Neigung, ergriff der junge König



† Friedrich Wilhelm König,
alt Verwalter des Bürgerhospitals in Bern.

nach Abschließung der städtischen Schulen den väterlichen Beruf, in welchem er sich trotzdem große Tüchtigkeit erwarb, wie ihn überhaupt zeitweilig ein scharfes Pflichtbewußtsein, Energie und Ausdauer auszeichneten, auch da, wo es nicht gerade nach seinen persönlichen Wünschen ging. — Dem jungen Meister wurde nach kurzer Ehe die erste Gemahlin, Emma Wanner aus Nidau, durch den Tod entzogen. In zweiter Ehe verband er sich mit Fräulein Charlotte Steck, die ihm während 44 Jahren eine treue und hingebende Lebensgefährtin sein durfte. Der ersten Ehe ist der als Seelsorger und Prediger hochgeschätzte Herr Pfarrer König in Muri entsprossen.

Eine würdige Lebensaufgabe fand König durch die 1875 erfolgte Wahl zum Verwalter des Bürgerhospitals. In dieser Stellung verblieb er volle sechs Amtsperioden (36 Jahre). 1911 zwangen Altersgebühren den treuen Beamten zum Rücktritt. Er blieb auch in der kurzen Zeit, die er seither noch unter uns leben durfte, dem Spital treu verbunden und hat demselben in einer Denkschrift ein ehrendes Denkmal in der geschichtlichen Literatur unserer Vaterstadt gesetzt. Die ungewöhnliche Arbeitskraft und ein ausgesprochenes Organisationsstalent haben König in den Stand gesetzt, dem Bürgerhospital vorzügliche Dienste zu leisten, so namentlich in Zeiten von baulichen Umgestaltungen.

Königs öffentliche Tätigkeit erschöpft sich aber keineswegs mit der Erfüllung seiner nächsten Amtspflichten. Vor allem war er als echter Berner ein wackerer Soldat. Als Major der Infanterie zog er 1871 unter dem Kommando seines langjährigen Waffengefährten, des nachmaligen Obersten v. Erlach vom Schwand, mit dem Bataillon 55 (damals Stadtbataillon) an die Grenze. Unmittelbar nachher wurde er Kommandant dieses Bataillons. Zu seinem tiefen Bedauern mußte er infolge seiner Wahl zum Spitalverwalter 1875 auf ferneren Militärdienst verzichten. Während mehrerer Amtsperioden war König Mitglied des großen Stadtrates und rückte in dieser Behörde zum Präsidenten auf. Gute Dienste hat er als Kassier und Direktionsmitglied der Anstalt für Epileptische „Bethesda“ geleistet. Vorübergehend führte er das Präsidium in der Direktion des Frauenhospitals. Auch dem städtischen Schulwesen diente er als Mitglied der Schulkommission der Einwohner-Mädchenschule. Nach der Reorganisation der Gemeindeverwal-

lung wurde König durch das Vertrauen beider damaligen Parteien in den Gemeinderat berufen, wo er als „Nichtständiger“ der Polizeidirektion angehörte.

Wo man König hinstellte, war er bald geschätzt als ein Mann von sicherem Urteil, von großem Wohlwollen und unerschütterlicher Ruhe. Ein vortrefflicher Familienvater, wußte er auch weit über den Familienkreis hinaus zu raten und zu helfen. Aus dem hier kurz skizzierten Lebensbild des Heimgegangenen, das dessen wirklichen Verdiensten bei seiner Knappheit bei weitem nicht gerecht werden kann, mag immerhin klar genug hervorgehen, daß die Stadt Bern in Wilhelm König einen Bürger verloren hat, dessen Andenken bei allen, die ihn kannten, hoch in Ehren bleiben wird. („Berner Tagblatt“.)

Die vom Gemeinderat dem Stadtrat unterbreiteten Anträge betreffend Korrektion der Enger- und Neubrücke, der Erweiterung des Lorrainehulhauses und der Verkauf von Land am Viktoriaplatz an die bernischen Kraftwerke sind von diesem genehmigt worden. Ebenso wurden gutgeheißen die Anschaffung neuen Rollmaterials für die Straßenbahnen, der Kredit für die Kanalisation des Quartiers bei der ehemaligen Station Ostermündigen und die Verlegung einer Anzahl Lehrer und Lehrerinnen der Breitenrainsschule an die Breitfeldschule.

Die Pläne für das projektierte neue Verwaltungsgebäude der bernischen Kraftwerke sind von den Architekten Zeerleder und Böfinger ausgearbeitet worden. Nach denselben ist ein dreißtöckiger Mittelbau von 38 Metern Länge vorgezogen, dessen Mitte genau in der verlängerten Achse der Kornhausstraße liegt. Den architektonischen Hauptschmuck bilden zwölf mächtige Säulen, die das erste bis dritte Stockwerk zusammenschließen und dem Ganzen das charakteristische Gepräge geben werden. Besonderen Skulpturenschmuck erhält nur der Haupteingang. Die beiden Seitenflügel sind ganz einfach gehalten und weisen 2 Stockwerke auf. Die ganze Fassadenlänge beträgt 85 Meter. Der freie Platz vor dem Gebäude soll zu einer hübschen Anlage ausgestaltet werden. Der Monumentalbau wird dem Viktoriaplatz sowie dem ganzen Quartier zur Zierde werden.

Der Kirchenfeldleisli hat für die Institution der Jugendspiele der mittlern Stadt einen Beitrag von Fr. 100 bewilligt.

Zum Direktor des Kurja als Schänzli wurde Herr Albert Guler, Chef de Service im Hotel St. Gotthard, gewählt.

Das Ausgabenbudget des Verschönerungsvereins weist unter anderem folgende Posten auf: Unterhaltung bestehender Anlagen Fr. 600; Ruhebänke Fr. 300; Waldspazierkarten Fr. 1000; Brunnen- und Fontänen Fr. 250; Blumenbrochure Fr. 600; Beitrag an das Alpenquai-Projekt Fr. 500. Es sollen zwei Waldspazierkarten erstellt werden, die eine für das Gebiet von Gurten, Königbergwald und Ulmizberg und die andere für den Bremgarten- und Reichenbachwald.

Der Verein für die Berner Kunsthalle hielt am Dienstag seine Hauptversammlung ab. Da bis jetzt dem Verein für den beabsichtigten Bau erst Fr. 70,000 zur Verfügung stehen, muß einstweilen damit noch zugewartet werden.

Am Mittwoch vormittag ist die Eisenbahnbrücke einer eingehenden technischen Prüfung und Belastungsprobe unterworfen worden.

Bis zur Stunde sind für die nationale Flugspende in der Stadt rund 80,000 Franken gezeichnet worden.

Unsere Stadt beherbergt zur Zeit sämtliche Armeekorps- und Divisionskommandanten mit ihren Stabschefs und einige andere höhere Offiziere, die zu einem operativen Kurs hier vereinigt sind.

DRUCK und VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.
Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).